

FBP-TERMINE

FBP

LIECHTENSTEIN

FBP Triesen Fierobebier

Wann
Mittwoch, 5. Oktober,
19 Uhr

Wo
Linde Triesen

Was
Die Ortsgruppe lädt alle interessierten Personen zum Fierobebier ein.

FBP Triesenberg Firmenbesichtigung

Wann
Freitag, 21. Oktober,
18.30 Uhr

Wo
Beck Transporte,
Hegastrasse 57, Triesenberg

Was
Die Fahrzeuge der Firmen Luis Beck AG, Jürgen Beck Kanal Anstalt und Thomas Beck Anstalt sehen wir in Triesenberg fast täglich im Einsatz. Beim Besuch des Unternehmens im Täscherloch können wir hinter die Kulissen des Familienunternehmens blicken und dabei erfahren, was geleistet wird und welche Dienstleistungen sich hinter diesen drei Firmen verbergen. Die Ortsgruppe freut sich auf zahlreiche Besucher*innen.

FBP Ruggell Nominationsversammlung

Wann
Mittwoch, 26. Oktober,
18 Uhr

Wo
Gemeindsaal Ruggell

Was
Im Zentrum des Anlasses steht die Nomination betreffend Vorsteherkandidatur sowie des FBP-Kandidatinnen- und Kandidaten-Teams für die anstehenden Gemeindevahlen. Wir freuen uns über zahlreiche Gäste.

FBP Balzers Nominationsversammlung

Wann
Sonntag, 30. Oktober,
11 Uhr

Wo
Torkel Balzers

Was
Im Zentrum des Anlasses steht die Nomination des FBP-Kandidatinnen- und Kandidaten-Teams für die anstehenden Gemeindevahlen. Die Ortsgruppe lädt anschliessend zu einem Apéro mit kleiner Verpflegung ein.

FBP Triesen Fierobebier

Wann
Mittwoch, 2. November,
19 Uhr

Wo
Linde Triesen

Was
Die Ortsgruppe lädt alle interessierten Personen zum Fierobebier ein.

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



60 000 Franken gesammelt

Pink Ribbon übergibt Scheck an Krebshilfe

VADUZ Am 27. September trafen sich die beiden Vereinsvorstände der Krebshilfe Liechtenstein und Pink Ribbon Liechtenstein zum gemeinsamen Austausch und einer Scheckübergabe. Pink Ribbon Liechtenstein, hierzulande besser bekannt unter «denksch pink» konnte der Krebshilfe für das vergangene Jahr einen Scheck über 60 000 Franken übergeben. Obwohl 2021 noch stark von der Covid-Pandemie geprägt war, fanden der Verein und seine zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer Möglichkeiten, diese bedeutende Summe für die Krebshilfe zu sammeln. Marion Leal, Geschäftsführerin der Krebshilfe bedankte sich herzlich für das Engagement und die finanzielle sowie auch tatkräftige Unterstützung. Auch in diesem und in den kommenden Jahren, wird diese fruchtbare Partnerschaft im Zeichen der Solidarität fortgeführt. Zum Zeichen der Solidarität werden auch im Brustkrebsmonat Oktober, im sogenannten «Pinktober» in allen Gemeinden die pinken Fahnen gehisst.

Auf dem Foto, von links: Ornella Brandi Conditto, Fabienne Lemaire-Zünd, Karin Schöb-Müller, Benedikt Jehle, Marion Leal, Stefan Diem, Benno Oehry, Martina Adank-Miller, Daniel Meier, Claudio Canova, Tanja Büchel und Sandra Segmüller.

(Text/Foto: eps)

Projekttag an der Oberschule Eschen

Bildung «Schule einmal anders»: Unter diesem Titel führte die Oberschule Eschen kurz vor den Herbstferien ihre dreitägigen Projekttag durch.

Die Schülerinnen und Schüler konnten im Vorfeld aus 23 verschiedenen Themen ihr Wunschthema auswählen und somit ihren Unterricht für einmal mehr oder weniger selbst (mit)gestalten. Die Themenauswahl war sehr vielfältig. So gab es sportliche Themen wie zum Beispiel eine OSE-Ironman-Challenge welche es in sich hatte (die Hälfte der Originaldistanzen), im musischen Bereich konnten Steine kunstvoll bemalt werden, aus alten Jeanshosen wurden neue coole Sachen gestaltet, es wurde gesungen, gemovet und gerappt wie ein Star, die verschiedensten Museen in Liechtenstein konnten erkundet werden und am Rhein wurde mit verschiedensten Naturmaterialien Kunstwerke hergestellt.

Ins Wasser und die Sterne geschaut
Wissenschaftlich wurden im Chemielabor Gummibärchen gemacht, Münzen vergoldet, Feuer gespuht sowie die Knallgasreaktion durchgeführt. Das Thema «Wasser» wurde in allen Facetten untersucht und damit gearbeitet, es wurde in die Sterne geschaut und mit den neuen Technologien konnten die Schülerinnen und Schüler das Geocaching erlernen. Eine Gruppe befasste sich mit Knobelaufgaben und Gesell-



An den Projekttagen der Oberschule Eschen gab es viel zu erleben. (Fotos: ZVG)



Die jungen Wissenschaftler der Oberschule Eschen beim Experimentieren.

schaftsspiele, welche als Höhepunkt im gemeinsamen Spiel mit LAK-Bewohnerinnen und -Bewohnern gipfelte.

Zu den drei meistgewählten Angeboten zählten «Outdoornacht - auf in die Wildnis, für robuste Naturen und solche, die es noch werden wollen». Sie zogen mit Sack und Pack auf die Paulahütte und verbrachten dort bei strömendem Regen zwei Tage und eine Nacht in den Zelten. Wetterunabhängiger hatten es die beiden anderen Gruppen. Die eine beschäftigte sich mit dem süßen Thema Schokolade und die andere suchte einen Ausweg aus dem Escape room.

Fotografisch und schriftlich wurde das alles vom «Reporterteam ohne Grenzen» begleitet, welche die einzelnen Projektgruppen besuchten, Interviews durchführten und diese Ergebnisse in einem Bericht für die Ewigkeit festhielten.

Es machte echt Spass

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich so in ihren Talenten vertiefen und in den verschiedensten Bereichen weiterentwickeln, was ihnen wenn man ihnen so zuschaut, echt Spass machte. Auf die Frage, ob man dies alljährlich wieder anbieten sollte, war die Antwort ein klares «Ja». Ein grosser Dank gebührt den Schülerinnen und Schülern für deren Einsatz während der drei Tage sowie den Lehrpersonen, welche sich bereits im Vorfeld viele Gedanken für interessante Themen und deren kreative Umsetzung gemacht haben. (eps)

LESERMEINUNGEN

Replik auf Artikel «Droht dem Landesspital ein Minus?»

Im Artikel «Droht dem Landesspital ein Minus?» im «Liechtensteiner Volksblatt» vom 1. Oktober 2022 wurde geschrieben, dass die Spitaldirektorin Sandra Copeland davon ausgehe, dass meine Kündigung vorübergehend zu spüren sein werde. Bisher habe ich mich zurückgehalten mit einer Äusserung zu meinem Abgang als ehemaliger Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie, welcher in keinem Zusammenhang steht mit den aktuellen Diskussionen zum Neubau des Landesspitals.

Im oben genannten Artikel im «Liechtensteiner Volksblatt» entsteht der Eindruck, dass ich meine Anstellung am Landesspital gekündigt hätte und dies nun zu einem Minus führen könnte.» Es entspricht nicht der Wahrheit, dass ich meine Stelle im Landesspital gekündigt habe. Hierzu möchte ich Folgendes festhalten:

Im August 2021 kam es zu einer Aussprache zwischen mir und der Führung des Landesspitals, bei der ich mitteilte, dass ich hinter mehreren betrieblichen Aspekten nicht mehr stehen kann und meines Erachtens Veränderungen nötig sind. Ich habe jedoch nicht meine Anstellung gekündigt.

Im Februar 2022 wurde mir eine Änderungskündigung vonseiten der

Spitalführung vorgelegt, was zur Trennung der Wege führte. Ich bedanke mich bei den Patientinnen und Patienten und den Zuweisern für das entgegengebrachte Vertrauen und bei den Mitarbeitern des LLS und des Rettungsdienstes für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Dr. med. Robert Vogt,
Iramali 40, Balzers

Casino-Initiative «Beruhigung am Markt?»

«Beruhigung am Markt»: Diesen Satz hören wir schon lange. Ich habe diesen am Samstag wiederum

im «Volksblatt» gelesen. Wenn ich allerdings die Statistik der Spielsperren im selben Artikel anschau, so beruhigt sich der Markt in Bezug auf exzessiv Spielende oder bereits süchtige Spieler überhaupt nicht. Die Grafik zeigt erst auf den zweiten Blick die äusserst bedenklich wachsende Zahl an Spielsperren. Und die Vergleichszahlen in der Grafik beinhalten erst das 1. Halbjahr 2022! Die IG Volksmeinung will mit ihrer Initiative keine Lorbeeren für sich, sondern dem sozialschädlichen Treiben unserer Casinos ein Ende setzen. Darum sammeln wir Unterschriften.

Marco Nescher,
Im Tröxle 45, Schaan